

Die Absicht der Karl Goldschmidt-Stelle war einmal die Arbeitsbeschaffung in den einschlägigen Industrien und Gewerbebezügen, zum anderen, Vorarbeit zu leisten für die in der Zeitschrift „Gasschutz und Luftschutz“, Heft 12, S. 369, veröffentlichten Vorschläge des Geschäftsführers der Karl Goldschmidt-Stelle, nach denen eine Kombination der Schädlingsbekämpfung, bei der Gase Verwendung finden, mit einer hauptamtlichen Eingliederung von Chemikern in den Luftschutz geschaffen werden soll. Durch Überleitung des jetzt bestehenden Gewerbes in ein neues, mit ausschließlich wissenschaftlich-technischen Grundlagen sollen so für eine größere Zahl von Chemikern neue, selbständige Existenzmöglichkeiten geschaffen werden. (1)

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionschluß für „Angewandte“ Mittwochs,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

G. Lindecke, Direktor und Inhaber der Chemischen Fabrik Finkenheerd, Hübner & Plüddemann, feierte am 19. Januar seinen 60. Geburtstag.

Dr. e. h. Th. Feise, Kgl. Ungarischer Konsul, Generaldirektor der Kali-Chemie A.-G., Berlin, feierte am 2. Januar sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Ernannt wurden: Dr. H. Brintzinger, Jena, Priv.-Doz. für anorganische Chemie, zum a. o. Prof. — Bauat Dr. Riepert, bisheriger Leiter des Deutschen Zement-Bundes, zum Vorsitzenden des Vorstands der Portland-Zementwerke Dyckerhoff-Wicking A.-G. in Mainz-Amöneburg.

Dr. K. W. Typke, bisheriger Leiter des Laboratoriums der Transformatorenfabrik der A. E. G., Berlin, ist nunmehr bei der Firma Oelwerke Julius Schindler G. m. b. H., Hamburg, tätig.

Gestorben ist: Hofrat Dr. S. Zeisel, emer. Prof. der Chemie an der Hochschule für Bodenkultur, Wien, am 10. Januar im Alter von 79 Jahren.

Ausland. Heinrich Zschokke, langjähriger Chefchemiker der Färbereien Schetty A.-G., Basel, ist in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Dr. E. Plüß.

Gestorben: Dr. J. Zaleski, Prof. der pharmazeutischen Chemie, Warschau, am 22. August vorigen Jahres.

NEUE BÜCHER

(Zu beziehen, soweit im Buchhandel erschienen, durch
Verlag Chemie, G. m. b. H., Berlin W 35, Corneliusstr. 3.)

Chemiker-Kalender 1933. Ein Hilfsbuch für Chemiker, Physiker, Mineralogen, Industrielle, Pharmazeuten, Hüttenmänner usw. Begründet von R. Biedermann, fortgeführt von W. A. Roth, herausgegeben von J. Koppel. (1. Taschenbuch, 2. Dichten, Löslichkeiten, Analyse, 3. Theoretischer Teil.) 54. Jahrgang. Verlag J. Springer, Berlin 1933. Preis RM. 20,—.

Dem Herausgeber, den Einzelarbeitern und dem Verlage ist es zu danken, daß der Chemiker-Kalender wiederum pünktlich, ergänzt und erweitert und zum gewohnten Preise erscheint. Man hat mir gegenüber beklagt, daß der Druck sehr klein sei und das Papier leicht einreißt; ich gebe diese Klagen weiter, ohne zu ihnen Stellung zu nehmen; gegenwärtig wird daran wohl nicht viel zu ändern sein. Inhaltlich hat, wie früher, mehrfach ein Zurückverweisen auf ältere Jahrgänge stattfinden müssen; beispielsweise finden sich die Kapitel Glas und Explosivstoffe in dem vorliegenden Kalender nicht, sondern in den Jahrgängen 1932 bzw. 1929. Aber andere Abschnitte sind wiederhergestellt, so die über Fette, Wachse, Harze, Bitumina, Papier, Zellstoff, Kunstseide. Neu erschienen sind die Aufsätze: Mörtelstoffe und Zemente (*Goslich*), Gärungsgewerbe (*Kulka*) und Agrikulturchemische Untersuchungen (*Giesecke*). Neu oder neu bearbeitet sind die Abschnitte: Dichten von Gasen und Dämpfen (*Koppel*); organische Reagenzien in der quantitativen Analyse anorganischer Stoffe (*Feigl*); Aufbau der Materie, Radioaktivität (*Swinne*); Theorie der Spektren (*Rabino-*

witsch); Ausdehnung, Kältemischungen, Wärmeleitung und Lichtbrechung (*Koppel*); Stereochemie (*Goldfinger*); allgemeine Kristallographie (*Mark*); ferner Arbeiten über die chemische Industrie Englands (*Schaub*) und Deutschlands (*Scharf*). Es ist dem Referenten nicht möglich, hier auf die vielen schönen Einzelheiten einzugehen; der Chemiker-Kalender ist überdies so vortrefflich eingeführt und weiterbearbeitet, daß er sicher keine empfehlenden Worte braucht; andererseits müßten Einwendungen bei der Fülle des Stoffes doch nur mehr oder weniger Zufallsergebnisse bleiben. Im Tone des Ganzen scheint mir manchmal das Akademische und Abstrakte gegenüber dem Praktischen und dem unmittelbar bei der Tagesarbeit Verwendbaren etwas zu sehr in den Vordergrund zu treten. Mit manchen Sprachgebräuchen, z. B. „Unmetalle“ statt „Nichtmetalle“ und „rekombinieren“ statt „sich wiedervereinen“ (dieses „rekombinieren“ schwebt sprachlich völlig in der Luft) kann ich mich nicht befreunden. Auch nicht mit der historischen Einstellung mancher Fachgenossen. Im Abschnitte „Stereochemie anorganischer Stoffe“ findet sich der Name *Werners* nicht und bei „Kettenreaktionen“ und „Photochemie“ fehlt der *Bodensteins*. Den Genannten fällt damit gewiß kein Zacken aus ihrer Krone. Ebensowenig, wie es bei einem anderen berühmten Mann der Fall war, als in den siebziger Jahren ein postalischer Briefvermerk lautete: „Kapellmeister Richard Wagner, Berlin, Königliches Opernhaus — unbekannt.“ Indessen sollte man doch im Chemiker-Kalender bei der Nennung von Namen möglichst korrekt sein, da viele jüngere Chemiker und Studierende in unserer Zeit ohnehin in Gefahr sind, das Persönliche in unserer Wissenschaft, und insbesondere in ihrer großen Vergangenheit, zu übersehen. *W. Biltz*. [BB. 12.]

Chemisch-technische Untersuchungsmethoden. Von Berl-Lunge, unter Mitwirkung zahlreicher Mitarbeiter. Herausgegeben von Prof. Dr. phil. Ernst Berl. 8. Auflage, 3. Band, 1380 Seiten, mit 184 Abbildungen. Verlag Julius Springer, Berlin 1932.

In der „Angewandten“ erübrigt sich eine Hervorhebung der Vorzüge der Berl-Lungeschen Untersuchungsmethoden, da jeder Leser sicher die eingehende Behandlung des Stoffes sowie die Zuverlässigkeit der Angaben in diesem analytischen Universalwerk aus eigener Erfahrung kennt. Beim Erscheinen eines neuen Bandes braucht also nur auf den Inhalt aufmerksam gemacht zu werden. Der jetzt erschienene dritte Band enthält die Untersuchungsmethoden sehr verschiedenartiger Industriezweige, die hier nur kurz genannt werden sollen. Der Herausgeber behandelt zunächst selbst die Untersuchungsmethoden der Tonerdepräparate (46 S.), Ingenieurkeramiker Ludwig die Tone (4 S.), Tonwaren und Porzellan (187 S.); in diesen die Keramik betreffenden Abschnitten sind nicht nur die rein chemischen Prüfungen, sondern auch besonders eingehend die in der Praxis üblichen physikalischen und mechanischen Prüfungsmethoden erläutert. In ähnlicher Weise ist auch der Abschnitt über die Mörtelbindemittel (144 S.), also Fettkalk, Magnesia, Zement, Beton und hydraulische Kalke, von Prof. Grün bearbeitet. Dann folgen die Abschnitte Glas (106 S.) von Dr. Springer, Bariumverbindungen (27 S.) von Dr. Hand, Phosphorsäure und phosphorsaure Salze (60 S.) von Prof. Berl, künstliche Düngemittel (44 S.) von Prof. Popp, Boden (40 S.) von Prof. Haselhoff, Futtermittel (23 S.) von Prof. Mach, Calciumcarbid (24 S.) von Prof. Berl. Auf einen großen Abschnitt (459 S.) über chemische Präparate von Dr. Meßner† und Dr. Stadelmayr sei besonders hingewiesen. Hier sind die Prüfungsmethoden einer außerordentlich großen Anzahl von Dingen vereinigt (anorgan. Präparate, organ. Präparate, Lösungsmittel, Weichmachungsmittel, photographische Präparate, künstliche Süßstoffe, Desinfektionsmittel und pharmazeutische Präparate), über welche man in andern analytischen Werken kaum Auskunft bekommen wird. Um von der Mannigfaltigkeit des Stoffes dieses Abschnittes einen Begriff zu bekommen, braucht man nur an die zahllosen organischen Handelsprodukte und die Unmenge moderner Arzneimittel zu denken. Auch der letzte Abschnitt über die Explosivstoffe, Zündwaren und Feuerwerkskörper (178 S.) von Dr. Naoum behandelt den Gegenstand sehr erschöpfend.

Die genannten Namen zeigen, daß nur erste Fachleute als Bearbeiter herangezogen wurden, wodurch allein schon die

Zuverlässigkeit der Angaben sichergestellt ist. Stichproben bestätigen das. Überall sind die wichtigsten Arbeiten der Fachliteratur eingefügt, so daß man das einschlägige Schrifttum gesammelt vor sich hat.

In keinem andern Lande existiert ein so vollkommenes Werk über chemisch-technische Untersuchungsmethoden.

B. Neumann. [BB. 212.]

Einführung in die Lehre von der Wasserstoffionenkonzentration für Chemiker, Pharmazeuten und Mediziner. Von Adolph Hinz e, Chemiker. 170 Seiten. Hinz e-Verlag, Bad Salzelm en 1931. Preis RM. 8,—.

Die Schrift ist, wie in dem Vorwort vermerkt ist, als Information gedacht für „die Chemiker der Praxis, die auf der Hochschule keine Gelegenheit hatten, sich mit dieser neuen Wissenschaft zu beschäftigen“. Es handelt sich um eine in recht bescheidenem Rahmen gehaltene allgemeine Darstellung und kurze Würdigung der Bedeutung der Wasserstoffionenkonzentration und ihrer Messung. Berücksichtigt sind im besonderen die physiologische Chemie, das Wasser, die Bodenkunde, die Zuckerfabrikation (der Autor ist beratender Ingenieur und Chemiker auf diesem Gebiete), Brennerei- und Brauereibetriebe. Das Büchlein kann dem einen oder anderen in der Praxis Stehenden, der auf eine exaktere und gründlichere Belehrung verzichten muß, von Nutzen sein.

O. Gerngroß. [BB. 199.]

Organometallverbindungen. Von Franz Runge. 1. Teil: Organomagnesiumverbindungen (Chemie in Einzeldarstellungen XVI.). Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1932. Preis geb. RM. 26,—.

Entsprechend der Wichtigkeit der Organometallverbindungen für die präparative Chemie verfügt unsere Literatur über mehrere ausführliche Zusammenstellungen auf diesem Gebiet. Gleichwohl ist die neue Monographie freudig zu begrüßen, da sie das vielseitige Material bis ins Jahr 1931 behandelt und deshalb vieles bringt, was die früheren Darstellungen noch nicht geben. Die gründliche Durcharbeitung des vielseitigen Gegenstandes und die zahlreichen Literaturangaben gewährleisten jedem Ratsuchenden alle wünschenswerten Belehrung.

W. Schlenk. [BB. 210.]

Aluminiumchlorid in der organischen Chemie. Von Georg Kränzlein, I. G. Farbenindustrie, Frankfurt a. M.-Höchst. Zweite, ungearbeitete und stark erweiterte Auflage. 145 S. einschl. Register. Verlag Chemie, Berlin 1932. Preis geb. RM. 12,—.

Die erste Auflage, die einen Vortrag des Verf. auf der Frankfurter Hauptversammlung des V. d. Ch. wiedergab, wurde bereits gewürdigt¹⁾. Sie war schnell vergriffen — ein Beweis, wie erwünscht solche Zusammenstellung nach dem angewandten Reagens ist. Die neue Auflage ist noch systematischer ausgestaltet und berücksichtigt zahlreiche inzwischen erschienene Arbeiten, u. a. dankenswerterweise auch solche, die sich mit dem Chemismus der Aluminiumchloridwirkung befassen. So ist eine Standardmonographie entstanden, die allen Fachgenossen eine Fülle von Anregung bieten und jedem, der selbst mit Aluminiumchloridsynthesen zu arbeiten hat, ein unschätzbarer Wegweiser sein wird. Es läßt sich daher hoffen, daß der Verlag bald eine neue, größere und dadurch billigere Auflage herausbringen kann.

F. Arndt. [BB. 214.]

Handbuch der Bodenlehre, Band X. Die technische Ausnutzung des Bodens, seine Bonitierung und kartographische Darstellung. Mit Generalregister zu Band I—X. Herausgegeben von E. Blanck, Göttingen. Verlag Julius Springer, Berlin. 1931. Preis geh. RM. 76,—, geb. RM. 79,—.

In diesem letzten Bande des Handbuches sind folgende Abhandlungen enthalten: H. Niklas, Die Bonitierung der Ackererde auf naturwissenschaftlicher Grundlage; H. Plischke, Die technisch-wirtschaftliche Ausnutzung des Bodens bei den Naturvölkern; G. Keppeler, Die technische Nutzung der Moore; E. Wasmund, Die wirtschaftliche Bedeutung der Seeböden; B. Tiedemann, Die Bedeutung des Bodens im Bauwesen; F. Giesecke, Die Bedeutung des Bodens für Technik und Gewerbe; G. Nachtigall, Die Bedeutung des Bodens in der Hygiene; H. Stremme, Die Bodenkartierung. Es folgen: Namen- und Sachverzeichnis, Inhaltsübersicht des

Gesamtwerkes, Generalregister I—X. Von einer eingehenden Besprechung der verschiedenen Abhandlungen muß an dieser Stelle abgesehen werden. Mag man nun zu der Frage, ob die Herausgabe eines Handbuches zweckmäßig war, und ob die Gesamtmaterie ihre richtige Gliederung erfahren hat, eingestellt sein, wie man will — das eine steht fest, daß in dem Handbuch eine große Reihe vorzüglicher Abhandlungen enthalten ist, welche der bodenkundlichen Forschung zu größtem Nutzen gereichen.

Schuchl. [BB. 213.]

Protective Films on Metals. Von Ernest S. Hedges, D. Sc. (London), M. Sc., Ph. D. (Manchester), A. I. C. Late Darbshire Fellow of the University of Manchester. Band 5 der Serie der „Monographs on applied Chemistry“, herausgegeben von E. Howard Tripp, Ph. D. 276 Seiten mit 23 Abbildungen im Text. Chapman & Hall Ltd., London 1932. Preis geb. 15 s.

Die bewährte, unter der zielbewußten redaktionellen Führung von E. H. Tripp stehende Sammlung der Monographien zur angewandten Chemie ist um ein wertvolles Werk bereichert worden. E. S. Hedges weiß auf Grund seiner intimen Kenntnis der behandelten Fragen den ausgedehnten, in den letzten Jahren zu hoher Bedeutung gelangten Stoff klar und übersichtlich zu gestalten. Auf ein einleitendes, den Grundlagen der Korrosion gewidmetes Kapitel (50 S.) folgen die vier den Hauptinhalt des Buches bildenden Teile. Drei davon behandeln eingehend Ausbildung, Eigenschaften, Wesen und Isolierung der unter dem Einfluß des Luftsauerstoffs und flüssiger Agenzien auf Metalloberflächen zur Ausbildung gelangenden Filme. Die Bedeutung der systematischen Untersuchungen von Vernon, Evans und Freundlich auf diesem Gebiet kommt klar zum Ausdruck. Daran schließt sich das besonders ausgedehnte Kapitel über die anodische Passivierung an, das neben vielem anderen einen vortrefflichen Überblick über die Arbeiten von W. J. Müller, Wien, und von Hedges selbst gibt. Gegenüber diesen die eigentlichen Filme behandelnden Kapiteln sind die mehr der Abrundung des Gebiets dienenden Abschnitte über die Ausbildung metallischer Überzüge durch Eintauchen der zu schützenden Materialien in geschmolzene Metalle, über das Elektrolittieren, über die Metallspritzverfahren, über die Zementation durch Metalle sowie über Farb-, Lack- und Emailleüberzüge sehr kurz gehalten. Ein an sich so ausgedehntes und verwickelter Gebiet wie das der Schutzwirkung durch die zuletzt angeführten Mittel verträgt auch kaum eine Einordnung in diesen Rahmen, es beansprucht ein Buch für sich. — Das vorliegende Werk vermittelt einen ausgezeichneten Einblick in das wissenschaftlich und für die Erhaltung der Werkstoffe gleich bedeutsame Gebiet.

E. Pietsch. [BB. 204.]

Chemische Technologie der Lösungsmittel. Von Dr. phil. Otto Jordan. Verlag Julius Springer, Berlin 1932. Preis geb. RM. 26,50.

Das vorliegende Werk ist ein praktisches Handbuch, das sich in erster Linie an den im Betrieb oder im Laboratorium tätigen Fachmann wendet, sei es auf der Seite des Erzeugers oder auf der Seite des Verbrauchers von Lösungs- und Weichmachungsmitteln. Infolgedessen sind vornehmlich technische Fragen behandelt, wiewohl der Autor sich bemüht hat, dem Leser auch die wissenschaftlichen Grundlagen zu vermitteln. Trotz des im Rahmen der ganzen Arbeit für diesen Zweck nur beschränkt zur Verfügung stehenden Raumes ist es dem Verfasser ausgezeichnet gelungen, die Einführung auf die modernsten Gebiete der Forschung auszudehnen, ohne die Verständlichkeit zu erschweren.

Das Buch bringt eine umfassende Darstellung der Technologie des Gebietes. Es beschäftigt sich nicht nur mit der Herstellung der Lösungs- und Weichmachungsmittel, sondern auch ausführlich mit ihrer technischen Anwendung und bringt dem Fachmann in zweckmäßiger Zusammenstellung eine Fülle praktischer Angaben. Besonders begrüßenswert ist es, daß der Autor mit den vielen in der Literatur dauernd mitgeschleppten veralteten Daten aufgeräumt und das Material kritisch gesichtet hat. Dadurch gibt das Buch den gegenwärtigen Stand der Technik in klarer Abgrenzung wieder, was seinen Wert noch erheblich steigert.

Reichhaltige Hinweise auf die Literatur ermöglichen es dem wissenschaftlich tätigen Fachgenossen, aus dem Buch Anregung

¹⁾ Vgl. diese Ztschr. 43, 741 [1930].